

100 JAHRE

1920-2020



Studentenwerk
München

CHRONIK DES
STUDENTENWERKS
MÜNCHEN



VORWORT

**„Eine Chronik schreibt nur derjenige,
dem die Gegenwart wichtig ist.“**

Johann Wolfgang von Goethe

Vor 100 Jahren begann alles mit einer guten Idee, die sich bis heute erfolgreich gehalten hat: Alle Studierenden in die Lage zu versetzen, möglichst sorgenfrei zu studieren, damit Studieren gelingt. Das war die Motivation der Begründer der Studentenwerke und das ist unser Antrieb bis heute.

Die Geschichte wollte es so, dass sich aus den anfänglich studentischen Selbsthilfe-Organisationen große, staatlich geförderte Institutionen entwickelten, die sich um das Wohl der Studierenden kümmern. Die Kernbereiche wie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Versorgung mit gutem und günstigem Essen, die finanzielle Unterstützung und die Beratung der Studierenden sind im Wesentlichen dieselben geblieben.

Manches ändert sich also, vieles aber bleibt gleich. Mit dieser Chronik wollen wir die Entwicklung des Studentenwerks München von einer nach dem ersten Weltkrieg von Studenten gegründeten Selbsthilfe-Organisation zu einem modernen Dienstleistungsunternehmen nachzeichnen. Dazu blicken wir in dieser Broschüre zurück auf die wichtigsten Meilensteine der vergangenen zehn Dekaden und wagen einen vorsichtigen Blick in die nahe Zukunft.

Im Jahr 2020 ist das Studentenwerk München für über 130.000 Studierende in München, Garching, Freising, Rosenheim, Burghausen, Mühldorf am Inn und Benediktbeuern zuständig und damit eines der größten Studentenwerke überhaupt. Wir stellen in unseren Wohnanlagen 11.000 Zimmer zur Verfügung, geben in Mensen und anderen gastronomischen Einrichtungen über 4 Millionen Gerichte jährlich aus, bearbeiten etwa

13.000 BAföG-Anträge pro Jahr, bieten in 20 Kinderbetreuungseinrichtungen rund 500 Kita-Plätze an und finanzieren ein umfangreiches Beratungsnetzwerk in München, Freising und Rosenheim. Das sind durchaus Leistungen auf die man voller Stolz blicken kann.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums am 30.03.2020 wollen wir aber nicht nur uns selbst feiern, sondern auch die Bedeutung einer funktionierenden sozialen Infrastruktur für Generationen von Studierenden hervorheben und damit die wichtige Rolle der Dienstleistungen des Studentenwerks für die Zukunft verdeutlichen.

100 Jahre Studentenwerk München – das ist auf jeden Fall ein wichtiger Meilenstein in unserer Geschichte. Ich bin froh, dass ich das Studentenwerk in den letzten 15 Jahren auf seinem Weg begleiten und als Geschäftsführerin leiten durfte. Auch wenn ich das Studentenwerk im Mai 2020 mit einem etwas weinenden Auge verlasse, bin ich mir sicher, dass ich es in gute Hände gegeben habe und Tobias M. Burchard als mein Nachfolger die richtige Richtung für den weiteren Weg einschlägt.

Ich hoffe, dass diese Chronik auf Ihr Interesse stößt und Sie das Studentenwerk München weiterhin in seinem Bestreben unterstützen, gemeinsam mit den Hochschulen ein lebendiges, angenehmes Umfeld am Campus zu schaffen und ein möglichst sorgenfreies Studium zu ermöglichen,

... damit Studieren gelingt!

Ihre



*Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin*



© Frank Röthel

*Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin des
Studentenwerks München*

1920



© Bundesarchiv, Bild 183-19000-191

* Albert Einstein

1879-1955, theoretischer Physiker

Einsteins Werke führten zu einer Revolution der Physik; insbesondere die spezielle und die allgemeine Relativitätstheorie. 1922 wurde Einstein der Nobelpreis für Physik für das Jahr 1921 verliehen.



Studentenverpflegung des Vereins Studentenhaus München in der Gaststätte Amalienstraße 87

1920

Am 30. März wird der Verein „Studentenhaus München“ unter der Leitung des geschäftsführenden Direktors Fritz Beck gegründet.

Kurz darauf eröffnen die ersten Studentenwohnheime: In der Ludwigstraße 8, im Palais der Herzogin, Karl-Theodor-Straße und in der Brienner Straße 50, im Wittelsbacher Palais.

Es werden eine Warenvermittlungsstelle in der Universität und eine Näh- und Flickwerkstätte in der Brienner Straße 46 eröffnet (letztere wird 1921 in die Ludwigstraße 14 verlegt).

1922

Einstein* erhält den Nobelpreis

1921

Die Wohnanlage St. Vinzenz-Vereinshaus, in der Amalienstraße 87 wird vom Verein Studentenhaus München eröffnet.

Im selben Jahr werden auch die Anwesen Amalienstraße 8 und Türkenstraße 58 erworben.

Außerdem werden die Abteilung „Krankenfürsorge“ gegründet sowie ärztliche Untersuchungen von Studierenden eingeführt und organisiert.

Die erste Schuhreparaturwerkstätte eröffnet in der Technischen Hochschule.

1924

Wirtschaftsaufschwung und „Goldene Zwanziger“



Fritz Beck und seine Mitarbeiter/-innen im Hof der LMU, 1925.

1922

Die Darlehenskasse der deutschen Studentenschaft wird gegründet sowie eine Schreibstube, Druckerei und Schneiderwerkstatt in der Veterinärstraße eröffnet.

1924

Der Verein gründet ein eigenes Kammerorchester und übernimmt die Pacht des gesamten Wirtschaftsbetriebes im Vinzenz-Vereinshaus in der Amalienstraße 87.

1925

Mit dem Kauf des Anwesens in der Luisenstraße 67 (Luisenbad) und der Häuser Heßstraße 21/23 wird der Immobilienbestand des Vereins beständig ausgeweitet.

1926

Im Dezember 1926 gründet Fritz Beck den „International Student Club“ in der Türkenstraße 58 und weihet das neue Studentenhaus in der Luisenstraße 67 ein.

1926

Das Bauhausgebäude in Dessau wird eingeweiht.

1927

Der erste Ton-Spielfilm wird in New York gezeigt.



Mit der Einrichtung des Studentenhauses verwirklichte Fritz Beck seinen Traum von einem Treffpunkt für Studierende aller Fakultäten und Nationen.

1927

Die akademische Auslandsstelle München wird gegründet.

1928

Im November 1928 findet die feierliche Eröffnung des Studentenhauses in der Luisenstraße 67 statt.

1929/30

James Loeb und seine Frau Marie-Antonie stiften das erste Studentinnen-Wohnhaus („Marie-Antonie-Haus“) in der Kaulbachstraße 49.

1929

Weltwirtschaftskrise

1930



Die Belegschaft des Studentenhaus München e.V. im Studentenhaus um 1930/1932.

1933

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers wird der Verein „Studentenhaus München“ im Zuge der Gleichschaltung in „Studentenwerk München“ umbenannt. Reichsminister Ernst Röhm wird der erste Präsident des Studentenwerks München.

1934

Im Juni des Jahres 1934 kommt es zu den so genannten Röhm-Putsch-Morden. Röhm, Reichsminister und Vorstandsvorsitzender des Studentenwerks München wird ermordet. Prof. Dr. R. Demoll wird sein Nachfolger.



Fritz Beck (1889-1934), Gründer und erster geschäftsführender Direktor des Studentenhaus München e.V..

* Otto Hahn

1879 – 1968, deutscher Chemiker und ein Pionier der Radiochemie.

Für die Entdeckung und den radiochemischen Nachweis der Kernspaltung des Urans und des Thoriums wurde ihm 1945 der Nobelpreis für Chemie des Jahres 1944 verliehen. Er gehörte er zu den schärfsten Kritikern der nuklearen Aufrüstung.

© Bundesarchiv, Bild 183-46019-0001



1938
Otto Hahn* entdeckt die Kernspaltung des Uran-Atoms.

Fritz Beck, bisheriger Direktor des Studentenwerks, wird ebenfalls durch die SS ermordet und Dr. Eduard Friedel, langjähriger Sekretär des AstA der Universität München, wird zum Nachfolger Becks ernannt.

Im November tritt die Reichsverordnung über die Bildung eines Reichsstudentenwerks in Berlin in Kraft. Noch ist die Arbeit der Studentenwerke dezentral.

1935

Das Reichserziehungsministerium gibt „Richtlinien für die gesundheitliche Auslese zum Hochschulstudium“ als Ergänzung zur ärztlichen Pflichtuntersuchung für Studierende heraus.

1936

Die „Jungakademiker-Nothilfe“ wird eine Abteilung des Studentenwerks.

1937

In Seeshaupt am Starnberger See wird ein Grundstück mit Kurheim (40 Betten), Strandhalle, Garten und Park erworben, das künftig als Erholungsheim, Schulungs- und Sportlager für Studenten dienen soll.

Ebenso wird ein Grundstück und Haus in der Poschinger Straße 5 in München erworben und zum „Haus der auslandsdeutschen Studenten“ umstrukturiert.

1938

Im Juli tritt das Gesetz über das „Reichsstudentenwerk“ als Anstalt des öffentlichen Rechts in Kraft: Örtliche Studentenselbsthilfe-Einrichtungen werden aufgelöst und dem „Reichsstudentenwerk“ Berlin zugeordnet.

1939

Im Mai wird die Satzung des „Reichsstudentenwerks“ verabschiedet.

1939
Beginn des 2. Weltkriegs

1930
erste Fußball-WM

1933
Hitler wird Reichskanzler; Machtübernahme der NSDAP

1936
Charlie Chaplins „Modern Times“ erscheint

1936-39
Spanischer Bürgerkrieg

1940



Das zerbombte Gebäude des Studentenhauses in der Luisenstraße 67.

1940

Die Verehrten des Krieges werden durch den Soldatendienst der „Reichsstudentenführung“ in Zusammenarbeit mit den Dienststellen des Studentenwerks und den Fürsorgeoffizieren der Wehrmacht betreut.

1941

Seit April des Jahres 1941 erhalten die Kriegsteilnehmer bei der Durchführung ihres Studiums eine Sonderförderung.

1945

Mit dem Kriegsende am 8. Mai wird der bisherige Geschäftsführer des Studentenwerks München, Dr. Eduard Friedel, entlassen.

Das Reichsstudentenwerk bleibt jedoch bis auf Weiteres bestehen.

Das Studentenwerk München nimmt die Arbeit mit Erlaubnis der amerikanischen Besatzungsmacht wieder auf.

Dr. Franz Treppesch, ein Mitarbeiter des Bayerischen Kultusministeriums, wird kommissarischer Geschäftsführer des Studentenwerks.

1946

Im Jahr 1946 wird die Studentenbücherei (die spätere „Studentenbibliothek des Studentenwerks“) gegründet.

1947

Die Geschäftsstelle des Studentenwerks zieht in die Türkenstraße 58 um, und Dr. Eugen Hintermann wird Leiter des Studentenwerks.

1948

Das Studentenwerk München wird zur Anstalt des öffentlichen Rechts.

Der Verein „Studentenhilfe München e.V.“ wird gegründet, um bedürftigen Studierenden schnell, unbürokratisch und direkt helfen zu können.

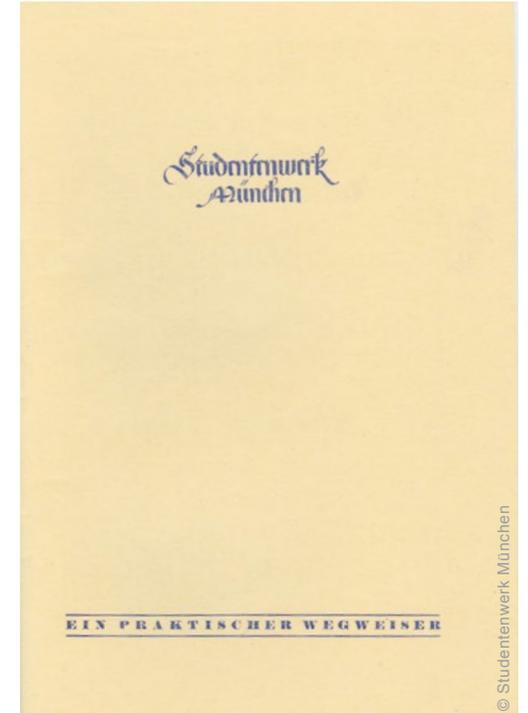
1949/50

Im Mai 1949 eröffnet die Akademische Buchhandlung und im Juni des selben Jahres auch die Akademische Auslandsstelle.

Es findet die Rückübertragung des konfiszierten Eigentums vom Freistaat Bayern an das Studentenwerk statt. Hierbei handelt es sich um die Anwesen Türkenstraße 58, Kaulbachstraße 49, Poschingerstraße 5, Luisen- und Heßstraße und das Strandhotel in Seeshaupt.

Das Rückgebäude in der Türkenstraße 58 wird wieder aufgebaut und der Ausbau des Vordergebäudes in der Kaulbachstraße 49 vorangetrieben.

Der SSD – Studenten-Schnelldienst, eine Jobvermittlung für Studierende, wird in das Studentenwerk integriert.



Der Wegweiser des Studentenwerks München – das Handbuch für alle Studierenden – erscheint 1949 zum ersten Mal.

*

Konrad Adenauer

1876 – 1967, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland (1949 – 1963). Von 1951 bis 1955 zugleich Außenminister.

Das ehemalige Mitglied der Zentrums- und der Oberbürgermeister von Köln 1917 bis 1933 prägte die junge Bundesrepublik. Dabei setzte er auf die Einführung der sozialen Marktwirtschaft, Westbindung (NATO) und die europäische Einigung.



© Bundesarchiv, B 145 Bild-00079679, Fotograf: Georg Munker

1950

1950
Der Fernsehsender ARD wird gegründet.

1953
Prozess der „Entstalinisierung“ beginnt

1954
„Das Wunder von Bern“: Deutschland wird Fußballweltmeister

1955
NATO-Beitritt der BRD

1951

Im August 1951 beginnt der Bau der Wohnanlage „Am Biederstein“ (1955 werden alle vier Häuser fertig gestellt).

Das Studentenwerk München richtet eine psychotherapeutische Sprechstunde ein.

Die neue Mensa im Bibliotheksanbau der LMU in der Veterinärstraße wird eröffnet.

1952

Es folgt der Baubeginn des Fritz-Beck-Hauses in der Veterinärstraße 1, das 1953 bezugsfertig wird.

1955

Im Oktober 1955 beginnt der Bau des „Internationalen Hauses“ in der Adelheidstraße. Das von namhaften Münchner Firmen und Privatleuten zum großen Teil finanzierte Gebäude kann im Jahr 1956 von deutschen und internationalen Studierenden bezogen werden.



Das „Internationale Haus“ in der Adelheidstraße wird 1956 bezogen.

1957

Die Mensa an der Leopoldstraße wird um 250 Plätze erweitert.

Im Oktober wird mit dem Bau des „Studentenhauses TH“ (Technische Hochschule) begonnen. Wichtig ist vor allem die neue große Mensa für Studierende und Mitarbeiter der TH.

Das neu erbaute Studentinnenhaus in der Adelheidstraße 13 kann bezogen werden.



Der 2014 fertiggestellte Neubau des „Internationalen Hauses“ erhielt eine Anerkennung beim Landeswettbewerb Wohnungsbau Bayern 2019.

1959

Der Verein Studentenstadt wird gegründet: Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Hanns Seidel stellt dafür 80.000 m² Fläche am Englischen Garten zur Verfügung. Etwa 1 Mio. DM gibt die Max-Kade-Foundation zum Bau der Studentenstadt hinzu. Auf dieser Basis wird die größte Studentenwohnanlage Münchens geplant.

Die Wohnheime Agnesstraße 31 und 33 werden bezogen.

Die Mensa im neuen TH-Studentenhaus in der Arcisstraße wird in Betrieb genommen.

Zugleich findet die Eröffnung des internationalen Studentenfoyers in der Adelheidstraße 15 für die Akademische Auslandsstelle zur Betreuung ausländischer Studierender in München statt.

Mit dem „Honnefer Modell“ wird der Vorgänger des heutigen BAföG eingeführt. Ziel ist es, bedürftige Studierende bei der Finanzierung ihres Studiums zu unterstützen.

1959

Günter Grass' „Die Blechtrommel“ wird veröffentlicht.

Mit dem VW-Käfer über die Alpen

Das ist das Bild für die deutschen „Wirtschaftswunderjahre“ nach dem 2. Weltkrieg. Neue Unternehmen entstanden, viele Waren, die in Deutschland hergestellt wurden, konnten exportiert werden. Die Menschen verdienten gut und viele konnten sich wieder einen Urlaub leisten. Ludwig Erhard (CDU) ist von 1949 bis 1963 Bundesminister für Wirtschaft und gilt als „Vater des Wirtschaftswunders“.



Foto: Bundesarchiv
Fotograf: Lachmann, Hans

1960



Das neue „Studentenhaus München“ liegt schräg gegenüber der Mensa an der Leopoldstraße 15: Ein offenes Haus für Studierende mit allen Abteilungen des Studentenwerks.

1960
17 afrikanische
Länder erlangen
Unabhängigkeit.

1961
Bau der Berliner
Mauer

1963
Martin Luther
King hält
seine Rede
„I have a dream“.

1963
„Beatlemania“
beginnt.

1964
Eintritt der
USA in den
Vietnamkrieg

1960

Im Mensagebäude in der Arcisstraße wird eine Zweigstelle der Studentenbibliothek eröffnet.

1961

In Weihenstephan wird das erste Wohnheim des Studentenwerks München eröffnet (Vöttinger Straße 47).

*** Rudi Dutschke**

1940 – 1979, marxistischer Soziologe und politischer Aktivist.

Rudi Dutschke gilt als Wortführer der Studentenbewegung der 1960er Jahre in der BRD. Er etablierte neue Formen des Protests und war der prominenteste Vertreter des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS). Bei einem Attentat im April 1968 erlitt Rudi Dutschke schwere Hirnverletzungen, an deren Folgen er starb.

1962

Baubeginn der Studentenstadt Freimann.

1963

Das Max-Kade-Haus, das Egon-Wiberg-Haus und die Atriumshäuser in Freimann sind bezugsfertig.

1966

Das Studentenwerk München richtet eine eigene Rechtsberatungsstelle im Studentenhaus ein.



Die Altstadt der Studentenstadt Freimann: die Atriumshäuser im Vordergrund, das Egon-Wiberg-Haus (li.) und das Max-Kade-Haus.

1967

Das Studentenhaus in der Leopoldstraße (Baubeginn 1965) kann bezogen werden.

Im März erhält das Studentenwerk die Zusage des Bayerischen Staatsministeriums auf Überlassung einer Grundstücksfläche von 7 ha am Oberwiesenfeld (Olympiagelände) im Erbbaurecht.

1969

Bis zur Gründung eines eigenständigen lokalen Studentenwerks (1973), übernimmt das Studentenwerk München die Betreuung der Studierenden an der Universität und Fachhochschule in Augsburg.

1969
Woodstock-Festival

1968
Höhepunkt
der Studenten-
proteste



© Bundesarchiv, Bild B 145 Bild-00048339, Fotograf: Klaus Lehnartz

*
Olympische Sommerspiele 1972

Die Olympischen Sommerspiele 1972 fanden in München statt. Die meisten Wettkämpfe wurden im Olympiapark München ausgetragen. Die Unterkünfte der Athleten, das Olympische Dorf mit Verpflegungseinrichtung (s. Foto), wurden nebenan errichtet.

Überschattet wurden die Spiele durch das Olympia-Attentat vom 5. September 1972, bei dem elf israelische Athleten zunächst als Geiseln genommen und dann ermordet wurden.



© Professor Werner Wirsing

Bau des Olympiaverpflegungszentrums, das nach der Olympiade zum Zentrum studentischen Lebens im Olympischen Dorf wird.

1970

1971

Im Mai findet der Erstbezug der Flachbauten des Studentenviertels Oberwiesenfeld/ Olympisches Dorf statt (800 Wohnplätze für Studierende).

Im Oktober folgt die Inbetriebnahme der neuen Mensa an der Leopoldstraße und das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) tritt in Kraft. Der Vollzug des BAföG obliegt seitdem den Studentenwerken.

1972

Die neue Mensa in München-Pasing wird eröffnet.

Im Anschluss an die Olympiade können nun die Studierenden das Studentenviertel Oberwiesenfeld (insgesamt 1800 Wohnplätze) und das Hanns-Seidel-Hochhaus (600 Wohnplätze) in der Studentenstadt Freimann beziehen.

1973

Das ehemalige Olympia-Verpflegungszentrum wird in ein Gemeinschaftszentrum mit Mensa, Cafeteria, Leseraum mit Zeitschriften sowie Gemeinschaftsräumen umgebaut. Es wird zum Mittelpunkt des studentischen Lebens im Olympischen Dorf.

Im Olympischen Dorf gründet sich ein studentischer Verein zur studentischen Selbstverwaltung.

Das Wohngebäude in der Notburgastraße 19–23 wird dem Studentenwerk von der Eigentümerin Therese Herbert für eine Leibrente auf Lebenszeit übereignet.

1974

Im Januar tritt das Bayerische Hochschulgesetz in Kraft: In einem eigenen Abschnitt werden Organisation, Aufgaben und Wirtschaftsführung der Studentenwerke in Bayern gesetzlich geregelt.

Es folgen im selben Jahr die Eröffnung einer Präsenzbibliothek im Gemeinschaftszentrum des Studentendorfs, die Eröffnung der ersten Kinderkrippe in der Studentenstadt Freimann und einer Krabbelstube in der Wohnanlage im Olympischen Dorf.

1975/76

Das Studentenwerk München eröffnet eine Zweigstelle in Rosenheim.

Alle Wohnhäuser der Studentenstadt Freimann sind bezugsfertig.



Die Bungalows im ehemaligen Olympischen Frauendorf mit ihren bunten Fassaden wurden schnell zu echten „Kultobjekten“.

Die erste Partnerschaft des Studentenwerks München wird im Jahre 1976 mit dem „C.R.O.U.S de Lyon“, dem Lyoneser Studentenwerk, geschlossen.

1976/77

In der Studentenstadt Freimann wird mit dem Bau der Hans-Scholl-Halle begonnen. Die Einweihung findet 1977 statt.

1978

Die Mensa in Garching wird eröffnet.

1979

Das zweite Wohnheim in Weihenstephan, in der Gigenhauser Straße, kann bezogen werden.

Im November erscheint die erste Ausgabe des Informationsblattes „Studentenwerk München“, das von da an während des Semesters einmal pro Monat erscheint.

Atomkraftgegner protestieren in Gorleben.

1970

Willy Brandts Kniefall von Warschau

1972

Olympische Spiele* in München

1973

Erste Ölpreiskrise

1976

Blütezeit der Discomusik

1979

Atomkraftgegner protestieren in Gorleben.

© Bundesarchiv, B 145/Bild-00079582, Fotograf: Detlef Gräffingholt



1980



*

Berliner Mauer

Die Berliner Mauer wurde in der Nacht von Donnerstag, den 9. November, auf Freitag, den 10. November 1989, nach mehr als 28 Jahren ihrer Existenz geöffnet. Zur Öffnung der Mauer führten u.a. Massenkundgebungen in der Wendezeit, die Forderung nach Reisefreiheit sowie die anhaltende Flucht vieler DDR-Bürger.

© Bundesarchiv, Bild 145 Bild-00049011, Fotograf: o. Ang.



In der Studentenstadt Freimann findet 1989 das erste studentische Theater- und Musikfestival statt, und seither jedes Jahr!

1980

Das Mensagebäude in Weihenstephan wird in Betrieb genommen.

Das Studentenwerk München richtet eine Psychosoziale Präventivberatung ein.

In Kooperation mit „Studio-sus“ wird ein eigener Reisedienst eingerichtet.

1981

Die Studentenwerksbibliothek in Weihenstephan wird eröffnet (bis 1993).

1984

Das Studentendorf in Rosenheim (196 Wohnplätze) kann bezogen werden.

Dieter Maßberg übernimmt das Amt des Geschäftsführers des Studentenwerks München.

1985

Die Studentenbibliothek zieht in die Leopoldstraße 13 ein und stellt ihr System auf maschinenlesbare Ausweise um.

1980
Oktoberfest-
attentat

1981
Der IBM Personal
Computer wird
vorgestellt.

1983
Die Grünen
ziehen in den
Deutschen
Bundestag ein.

1984
Start des Privat-
fernsehens

1986
Tschernobyl-
Katastrophe

1989
Fall der
Berliner Mauer*



Die Essgewohnheiten verändern sich – auch bei Studierenden: In der Mensa Leopoldstraße werden die ersten vegetarischen Mahlzeiten angeboten.

1986

Erstmals wird eine vegetarische Speiselinie in der Mensa Leopoldstraße angeboten.

Die dritte Wohnanlage in Freising (Lange Point) und die Wohnanlage Heiglhofstraße in München/Großhadern werden bezogen.

1988

Das Studentenwerk München eröffnet ein eigenes Kulturbüro als Kontaktstelle für die Kulturarbeit der Studierenden.

Im Studentenhaus Leopoldstraße werden erstmals Kinderbetreuungsplätze eingerichtet und in der Türkenstraße 58 wird ein Literaturcafé eröffnet, das bis 1991 besteht.

1989

Das Wohnheim in der Westendorfer Straße in Rosenheim (87 Wohnplätze) wird bezogen.

In der Studentenstadt Freimann findet im Juli das erste Münchener Theater- und Musikfestival „StuStaCulum“ statt.

Es wird eine neue Planstelle für einen Beauftragten für Umweltschutz und Hygienefragen eingerichtet.

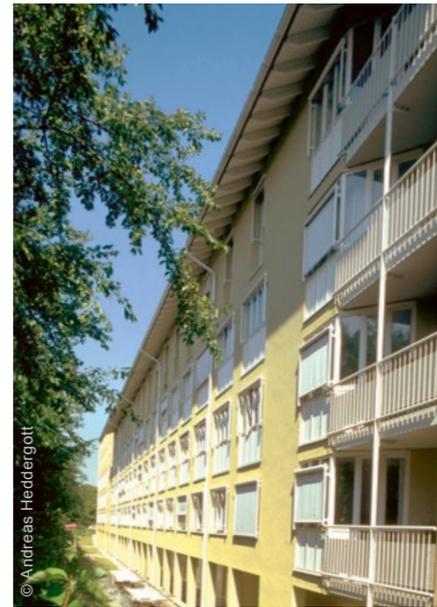
1990

* Europäische Union

Der Vertrag von Maastricht zur Gründung der Europäischen Union trat am 1. November 1993 in Kraft. In dem Vertrag wurde die Gründung einer Wirtschafts- und Währungsunion beschlossen, die später zur Einführung des Euro führte.

Der europäische Rat in Brüssel, 1993.

© Bundesarchiv, B 145 Bild-00113129, Fotograf: Arne Schambeck



© Andreas Heddergott

Ein Sonnenplatz für Studierende: 313 neue Plätze in der Heidemannstraße!

1990

Die Wohnanlage Heidemannstraße (313 Plätze) ist bezugsfertig.

1991

In Weihenstephan eröffnet die erste Kinderkrippe.

1990

Wiedervereinigung Deutschlands

1992

Seifenopern und TV-Talkshows verbreiten sich.

1992

Der „Erfrischungsraum“ und die Mensa in der Lothstraße werden eröffnet.

In München-Riem ziehen Studierende in das ehemalige Flughafen-Verwaltungsgebäude (Mietvertrag läuft bis 1995).

Der dritte Bauabschnitt des Wohnheims Westerndorfer Straße (Rosenheim, 63 Wohnplätze) wird abgeschlossen.

1994

Das Studentenwerk München kauft Gebäude der US-Siedlung Chiemgaustraße (360 Wohnplätze).

Das Studentenwerk München ist nun für die Stiftungshochschule Benediktbeuern zuständig.

110 Wohnplätze in Garching und 203 Wohnplätze in der Wohnanlage Heiglhofstraße (2. Bauabschnitt) werden bezogen.

1995

Die Wohnanlage Weihenstephan IV (236 Wohnplätze) ist bezugsfertig und an der Dachauerstraße (100 Wohnplätze) wird ein ehemaliges Postwohnheim erworben.

Das bargeldlose Bezahlssystem wird in allen hochschulgastronomischen Einrichtungen in Weihenstephan eingeführt.

Das Studentenwerk übernimmt die Verwaltung des Tutorenprogramms und bietet ein Workshop-Programm an.

1993

Gründung der EU* (Vertrag von Maastricht)

1996

Zu ihrem 50. Jubiläum belegt die Bibliothek des Studentenwerks einen Spitzenplatz unter den Münchner Bibliotheken.

Im Rahmen des StuStaCulums wird der erste Kabarett-Nachwuchsförderpreis „Goldene Weißwurst“ vergeben.

Zum ersten Mal findet die Infoveranstaltung „Wohnheimtag“ statt (bis 2012 jährlich).

1997

Die Wohnanlagen Oberschleißheim und Kreittmayrstraße werden bezogen.

Das Studentenwerk München eröffnet eine Cafeteria in Garching und schließt die Mensa im Olympischen Dorf.

Das „Servicepaket“ für ausländische Programmstudierende wird eingeführt.

1993

Das World Wide Web wird für die öffentliche Nutzung freigeschaltet.

1998

In der ehemaligen Mensa des Olympischen Dorfs wird das Kultur- und Tagungszentrum „Alte Mensa“ eröffnet.

Die Website www.studentenwerk-muenchen.de geht online.

In Garching eröffnet die Kinderkrippe „Sonnenkäfer“.

1999

Zusammen mit dem C.R.O.U.S. de Lyon und der Azienda Florenz finden das erste trinationale Musiktheater und ein trinationales Novellenwettbewerb statt.

Das Studentenwerk beginnt, Internetzugänge für die Bewohner/-innen bereitzustellen.

Die Wohnungsberatung wird eingeführt.

1994

Nelson Mandela wird erster schwarzer Präsident Südafrikas.



Die Goldene Weißwurst ist seit ihrem Bestehen für viele Nachwuchskabarettisten ein Karriereschritt gewesen – hier Sven Kemmler, Gewinner von 2012.

1996

Die Loveparade wird zur Großveranstaltung.

1997

Mobiltelefone verbreiten sich.

2000



Viel Platz zum Spielen in der Kinderkrippe Piccolini

2000

Die Wohnanlage Sauerbruchstraße mit 260 Wohnplätzen und der Kinderkrippe „Piccolini“ wird bezogen.

Das Studentenwerk München unterzeichnet einen Partnerschaftsvertrag mit der Tongji-Universität Shanghai.

2001

Aufgrund der akuten Wohnungsnot werden erstmals Studierende auch in Wohncontainern untergebracht.

2002
Einführung des Euro*

2004

Das Unternehmen Facebook Inc. wird gegründet.

2002

Die ersten Espresso-Bars gehen in Betrieb.

Mit dem „Office des Oeuvres Universitaire du Nord“, Tunesien, wird eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

2004

Armin Rosch wird neuer Geschäftsführer des Studentenwerks München.

Im Felsennelkenanger werden 545 und in der Enzianstraße / Garching 112 neue Wohnplätze bezogen.

2005

In den Mensen wird das 1-Euro-Essen eingeführt, um Studierenden, die sparen müssen, jeden Tag eine warme Mahlzeit zu ermöglichen.

Die Kinderkrippe „Campuskinder“ eröffnet.

2006

Anlässlich ihrer 30-jährigen Partnerschaft loben das Studentenwerk München und das C.R.O.U.S. de Lyon einen deutsch-französischen Fotowettbewerb aus.



cultureclubbing hat sich zu einer beliebten Veranstaltungsreihe entwickelt – hier 2018 zu Gast im Lenbachhaus.

2007

Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht wird neue Geschäftsführerin des Studentenwerks München.

Die Hochschulen in München führen die Legic-Karte ein: eine Chipkarte, die Studenten-, Bibliotheksausweis, Kopier- und Mensakarte zugleich ist. Sie gilt in allen Mensen, Mensarien und Cafeterien, in denen bargeldlos gezahlt werden kann.

Ab September 2007 unterhält die Rechtsberatung ein Büro auf dem Campus der Hochschule München.

*

Euro

Der Euro wird 2002 zur gemeinsamen Währung der europäischen Staaten. Der Komfort, den die Währung auf Reisen bietet, wird schnell geschätzt, jedoch bleibt die Einführung verbunden mit dem Eindruck rasanter Preissteigerungen.





Die Bungalows im Olympischen Dorf sind deutschlandweit einzigartig.



© Elena Zimmer

SH+

STUDENTENHILFE MÜNCHEN

Der Studentenhilfe München e.V.: schnelle Hilfe für Studierende in akuten Notsituationen



Im Ingeborg-Ortner-Kinderhaus gibt es 60 Betreuungsplätze.

© Andreas Battenberg/UM

Die Wohnanlage Stiftsbogen (588 Wohnplätze) wird bezogen und die dortige Kinderkrippe („Uni-Küken“) wird eröffnet.

Die Studentenwerksbibliothek geht zum 1.8.2010 in den Zuständigkeitsbereich der LMU über.

Im Olympischen Dorf beginnt der Abbruch des ehemaligen „Olympischen Frauendorfes“ als Vorbereitung zum Wiederaufbau der unter Ensemble-schutz stehenden Anlage.

Der Start des Projekts „Freitisch“ bietet Studierenden in akuten finanziellen Notlagen ein Semester lang die Möglichkeit, unter der Woche umsonst in den Einrichtungen des Studentenwerks München zu essen.

2008

Die Abteilung „Hauptverwaltung“ des Studentenwerks wird um den Bereich „Soziales“ erweitert.

Das Beratungsnetzwerk erhält eine Anlaufstelle für internationale Studierende und ein Angebot für Studierende mit Behinderung. Darüber hinaus eröffnen die Allgemeine Beratung und die Rechtsberatung Zweigstellen in Rosenheim und Weihenstephan.

Seit Februar 2008 können sich Studierende online um einen Wohnplatz bewerben.

In Weihenstephan eröffnen die Kinderkrippen „Krabbelstube“ und „Kindervilla Freising“.

Vor dem Hintergrund der immer weiter auseinandergehenden Schere zwischen Studierenden ohne finanzielle Sorgen und solchen in belastenden Verhältnissen reaktiviert das Studentenwerk den „Studentenhilfe München e.V.“.

2009

Sämtliche Mensen sind bio-zertifiziert und bieten regelmäßig Bio-Essen an.

Auf dem Campus Garching wird der Grundstein für das Gebäude der Kinderkrippe „Ingeborg-Ortner-Kinderhaus“ gelegt.

Auf dem HighTechCampus Martinsried/Großhadern der LMU eröffnet das Studentenwerk eine neue Mensa mit modernem Freeflow-Bereich. Im gleichen Gebäude betreibt das Studentenwerk auch eine Kinderkrippe.

Das Studentenwerk München nimmt als eines der ersten Studentenwerke am berufundfamilie-Audit der Hertie-Stiftung teil und erhält das Zertifikat „familienfreundliches Studentenwerk“.

Die ersten neu gebauten Bungalows im Olympischen Dorf werden von Studierenden bezogen.

Die seit 1992 andauernden Verhandlungen um die Einführung eines Semestertickets in München erreichen ihren vorläufigen Höhepunkt mit einer Urabstimmung der drei großen Hochschulen. Das vorgeschlagene Modell wird mit knapper Mehrheit abgelehnt.

2008

schlimmste Finanzkrise seit 1945

2005

Das Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) wird eingeführt.

2005

Joseph Ratzinger wird als Papst gewählt und gibt sich den Namen Benedikt XVI.

2005

Angela Merkel wird Bundeskanzlerin.

2007

Smartphones werden eingeführt.

In der „Alten Mensa“ im Olympischen Dorf ist seit 2011 das Beratungszentrum des Studentenwerks München zu Hause.



Anlässlich seines 80. Todestages wurde im Foyer des Studentenwerks München feierlich eine Bronzestatue des Studentenwerksgründers Fritz Beck enthüllt (links: Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München, rechts: Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks).



2010

2010

Der neue Internetauftritt des Studentenwerks geht online.

Seit dem Sommersemester können alle Studierenden in Bayern ihren BAföG-Antrag online ausfüllen.

Die umfangreiche Sanierung des Foyers der Mensa Leopoldstraße beginnt.

Das Studentenwerk München erhält als eines der ersten Studentenwerke das Zertifikat nach ISO 9001 für sein Qualitätsmanagementsystem.

2011

Das zentrale Beratungszentrum des Studentenwerks München eröffnet im Studentenviertel Olympisches Dorf.

Die Wohnanlage Notburgstraße wird nach der Sanierung wieder bezogen.

Die Kinderkrippe „Uni-Kleckse“ eröffnet.

Die Hochschulgastronomie führt eine vegane Speiselinie ein.

Der Kinderteller wird eingeführt: Die Kinder Studierender erhalten in den Mensen täglich ein kostenloses Mittagessen.

2012

Die umfangreiche Sanierung der Wohnanlage im Olympischen Dorf wird erfolgreich abgeschlossen.

Im April 2012 startet die Hochschulgastronomie in der Mensa Leopoldstraße mit einem neuen Selbstbedienungskonzept.

Die bisherigen Cafeterien der Hochschulgastronomie erhalten als „StuCafés“ ein modernes Innenraumkonzept und ein erweitertes Warenangebot.

Der Bereich „Studieren mit Kind“, welcher bis dahin der Hauptverwaltung des Studentenwerks München angehörte, wird zu einer eigenen Abteilung.

Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen werden die Kinderkrippen „BimBamBino“ und die „Olydorfspatzen“ wiedereröffnet.

Zur Unterstützung des internen Wissensmanagements und zur Strukturierung des Qualitätsmanagements wird studentenwerksintern ein „Wiki“ eingerichtet.

2013

Die Allgemeine und Soziale Beratung hat nun eine feste Außenstelle in Freising.

Nachdem sich 86,3 Prozent aller Studierenden der drei großen Münchner Hochschulen für das Semesterticket ausgesprochen haben, wird dieses im Wintersemester 2013/2014 umgesetzt.

Im Rahmen des Programmes „Familienfreundliches Studentenwerk“ wird die Kinderferienbetreuung für Kinder von Studentenwerksmitarbeitern eingeführt.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements des Studentenwerks werden neue Angebote für Mitarbeiter, wie Gesundheitstage, eingeführt.

2014

Der Selfservice-Bereich in der Mensa Leopoldstraße wird ausgebaut und die Öffnungszeiten in vielen Einrichtungen werden verlängert.

Die „Kita Herzerl“ wird eröffnet und die Kita „Studentenflöhe“ wird erweitert.

Die Bronzestatue des Studentenwerksgründers Fritz Beck im Foyer des Studentenwerks München wird feierlich enthüllt.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement des Studentenwerks wird ausgebaut.

Seit dem WiSe 2014/15 ist das Studentenwerk für den Campus Mühldorf am Inn der TH Rosenheim zuständig; seit dem WiSe 2016/17 auch für den Campus Burghausen.

2010
Arabischer
Frühling
beginnt

2010
Staats-
schuldenkrise
im Euroraum

2011
In Deutschland
wird die
Wehrpflicht
ausgesetzt.

2013
Hauptverhandlung
des NSU-Prozesses
beginnt.



Bundespräsident Joachim Gauck trifft syrische Flüchtlinge, 2013.

© Bundesarchiv, B 145 Bild-00293649, Fotograf: Steffen Kugler

Flucht-
migration
nach Europa**

Waren im gesamten Jahr 2014 in der Europäischen Union rund 626.000 Asylanträge gestellt worden, so wurden allein in der ersten Jahreshälfte 2015 etwa 398.000 Asylanträge in den 28 EU-Mitgliedstaaten gezählt.¹ Das Hauptherkunftsland der Asylsuchenden war in dieser Zeit Syrien, wo seit 2011 Bürgerkrieg herrschte. Die Migration löste in Deutschland eine gesellschaftliche Debatte über die Ausrichtung der Asyl- und Flüchtlingspolitik aus.

¹ Quelle: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/217369/fluchtmigration-hintergruende>, 12.02.2020



2017 wurden die Studentenwohnheime Adelheidstraße 15 und „Internationales Haus“ im Beisein der Bayerischen Staatsminister Joachim Herrmann und Dr. Ludwig Spaenle wiedereröffnet.

2015

Der Münchner Kabarettist Helmut Schleich tritt im Januar beim Benefizkabarett zugunsten des Studentenhilfe München e.V. auf, im Herbst dann Maxi Schafroth, Gerd Baumann und Marcus H. Rosenmüller.

Im Mai eröffnet die neue gastronomische Einrichtung im biomedizinischen Zentrum im Martinsried.

Veröffentlichung der „Strategischen Zielsetzungen 2025“ als Zukunftsplan des Studentenwerks München.

**2015
Verstärkte
Fluchtmigration
nach Europa***

2016

Das Studentenwerk München mietet über die Städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOFAG eine Wohnanlage in der Max-Bill-Straße mit 144 Wohnplätzen an.

Das Studentenwerk München präsentiert das Benefizkabarett mit Bumillo und Robert Alan zugunsten des Studentenhilfe München e.V..

Einführung des mobilen Beratungsangebots im Herbst 2016

20-jähriges Bestehen des Angebots „Wohnen für Hilfe“ des Seniorentreffs Neuhausen e.V.

2018

Im April wird an der Giggenhauser Straße in Freising Richtfest gefeiert. Hier entsteht ein dreigeschossiger Neubau über einem bestehenden Parkplatz mit 119 Wohnplätzen.

Zum Start des WiSe 2017/18 erweitert das Studentenwerk München sein Beratungsnetzwerk um ein Studierenden-coaching. Das neue Angebot richtet sich an Studierende, die aufgrund von studienbedingten Problemen, wie Lern- und Studienschwierigkeiten, Beratung suchen.

Das neue StuBistro^{Mensa} Martinsried eröffnet mit einer Gastro-Aktion: 2.600 Knödel werden von Hand gedreht. Mit dem StuBistro^{Mensa} erweitert das Studentenwerk sein gastronomisches Angebot am Campus. Außerdem eröffnen das StuBistro^{Mensa} Obereschleißheim das StuBistro^{Mensa} Oettingenstraße.

2019

Im September eröffnet der Neubau der Mensa am Forschungscampus Garching im Beisein des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler. Die Mensa Garching ist die größte Selbstbedienungsmensa des Studentenwerks. Sowohl die Ausgabe als auch die Bezahlung funktionieren nach einem selbst entwickelten Self-Service-Konzept.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt das Bauvorhaben „Forschungshäuser Garching“ mit einem Zuschuss von rund 520.000 Euro. Der Neubau dreier Studentenwohnhäuser am Forschungscampus Garching ist ein Gemeinschaftsprojekt des Studentenwerks München mit drei Lehrstühlen der Technischen Universität München.



2019 wird die neue Self-Service-Mensa in Garching eröffnet.

**2017
Die gleichgeschlechtliche Ehe wird in Deutschland eingeführt.**

**2018
Markus Söder wird Ministerpräsident von Bayern.**

**2019
Fridays For Future wird zu einer weltweiten Bewegung.**

AUS- BLICK



Der Entwurf zum Neubau der Wohnanlage Chiemgaustraße berücksichtigt verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel Wohnplätze für Studierende mit Kind und eine Kinderbetreuungseinrichtung.



In den Mensen des Studentenwerks wird Kochkunst mit High-Tech-Küchen verbunden, wie hier zur Eröffnung des StuBistro^{Mensa} Martinsried.



Staatsminister Bernd Sibler (2. v. r.) ermittelte die Gewinner/-innen der 100 Wohnplätze per Zufallsgenerator gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Studentenwerks München, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht (2. v. l.), Tobias M. Burchard, designierter Geschäftsführer des Studentenwerks München (l.) und Alexander Uehlein, Abteilungsleiter Studentisches Wohnen beim Studentenwerk München (r.).

2020

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens verlost das Studentenwerk München im Januar 100 zusätzliche Wohnplätze zum Sommersemester exklusiv für Erstsemester von außerhalb Münchens.

Der Festakt anlässlich des 100. Jubiläums des Studentenwerks München am 30.03.2020 muss aufgrund der zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus abgesagt werden.

Zum 1. Mai 2020 übergibt Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht nach 13-jähriger Amtszeit die Geschäftsführung des Studentenwerks München an Tobias M. Burchard.

Aktuelle Projekte

Es ist eine der größten Herausforderungen des Studentenwerks München, seine Services auch weiterhin mit den stark steigenden Studierendenzahlen in Einklang zu bringen. Zugleich ist die Steigerung der Qualität der Dienstleistungen ein bedeutendes Ziel.

Gastronomie-Kapazitäten ausbauen

Die Kapazitäten der hochschulgastronomischen Einrichtungen werden daher weiterhin sukzessive ausgebaut. Bei den Mensen setzt das Studentenwerk auf ein eigens entwickeltes modernes Selbstbedienungskonzept mit einem attraktiven und abwechslungsreichen

Speiseangebot, welches besonderen Wert auf Frische legt. Im Free-Flow-Bereich gibt es zudem Front Cooking. Das SB-Konzept reicht von der Speiseauswahl bis hin zur SB-Kasse. Auch die Konzepte der anderen Betriebe, wie StuBistro^{Mensa} oder StuCafé, werden weiterentwickelt.

Aktuelle Baumaßnahmen im Bereich Hochschulgastronomie sind unter anderem: Sanierung der Mensa Leopoldstraße und Umstellung auf SB-Kassen, Erweiterung und Umbau des StuBistro^{Mensa} Großhadern, Neubau Mensa Oberschleißheim. Außerdem bewegt die Hochschulgastronomie das Thema Umwelt bzw. Tierschutz. Maßnahmen sind beispielsweise die

Erhöhung des Bio-Anteils oder die Einführung eines Pfandsystems für Coffee-to-go.



Das Studentenwerk München wird auf dem Garching Campus in Verbindung mit einem Forschungsprojekt der TU München drei Studentenwohnhäuser mit insgesamt bis zu 195 Wohnplätzen errichten.



Visualisierung der Wohngebäude in der Schwere-Reiter-Straße in Schwabing-West

Wohnplätze schaffen

Im Bereich Studentisches Wohnen hat die Schaffung von Wohnplätzen oberste Priorität. Dies gelingt mit umfangreichen Maßnahmen zu Nachverdichtung, Sanierung und Bau. Beispielhafte Projekte entstehen aktuell in der Schwere-Reiter-Straße, in der Kaulbachstraße und in der Chiemgaustraße. Nach den 2014 (Chiemgaustraße) und 2017 (Schwere-Reiter-Straße und Kaulbachstraße) ausgerichteten Architektur-Wettbewerben schreiten die Planungen voran. In der Chiemgaustraße wird eine Wohnanlage mit rund 800 Wohnplätzen

neu gebaut, wobei mehr als 380 zusätzliche Plätze entstehen. In der Schwere-Reiter-Straße entstehen durch Nachverdichtung 235 neue Wohnplätze im ersten Wohnheim des Studentenwerks in Holzbauweise. In der Kaulbachstraße entsteht eine innovative Inklusions-Wohnanlage mit 77 neuen Plätzen. Auch in der Studentenstadt Freimann werden zwei der Hochhäuser umfangreich generalsaniert.



Ansicht der geplanten Inklusions-Wohnanlage in der Kaulbachstraße

Studierende Eltern

Im Rahmen des Bauvorhabens Chiemgaustraße ist ein Haus vorgesehen, das speziell auf die Bedürfnisse von Studierenden mit Kind ausgelegt ist. Hier wird es Wohnplätze für Studierende mit Kind und eine Kinderbetreuungseinrichtung in ein und demselben Haus geben.

Digitalisierung

Das Amt für Ausbildungsförderung plant die Einführung einer E-Akte. Diese soll die Sachbearbeiter/-innen und Studierenden gleichermaßen unterstützen und rückt

das BAföG wieder näher an die Zielgruppe.

Im Bereich Unternehmenskommunikation & Kultur ist die Kommunikation mit Studierenden über Social-Media-Kanäle geplant. Außerdem werden sich Studierende zu kulturellen Veranstaltungen künftig online anmelden und diese auch online bezahlen können.

In der Beratung liegt der Schwerpunkt auf dem Ausbau der Coaching-, Gruppen- und Kursangebote. Zudem wird zunehmende Digitalisierung zur Unterstützung von Diversity & Inclusion beitragen. Digitalisierung ist auch ein



In der Giggenhauser Straße in Freising entstehen 119 Wohnplätze. Das Richtfest wurde 2018 gefeiert.

Kernthema der Hauptverwaltung mit Fokus auf der Umstellung auf bargeldlosen Zahlungsverkehr mit den Studierenden (Paypal, Kartenzahlung, etc.). So soll es künftig möglich sein, Kurse und Kulturveranstaltungen online zu buchen und zu bezahlen.

Damit Studieren gelingt

Das Studentenwerk München versteht sich als Dienstleister und Partner für Studierende und Hochschulen. Dieser soziale Auftrag ist die wichtigste Leitlinie für die Zukunft, damit auch künftig viele junge Menschen erfolgreich studieren können.

AUSZEICHNUNGEN

Jahr	Preis	Baumaßnahme
1973	BDA-Preis	Studentenwohnanlage Oberwiesenfeld Flachbauten
1997	Anerkennung im Rahmen des BDA-Preises Bayern	Studentenwohnanlage Oberschleißheim
2005	Lobende Erwähnung für guten Wohnungsbau der Landeshauptstadt (LH) München	Studentenwohnanlage Hedwig-Dransfeld-Allee
2005	Ehrenpreis für guten Wohnungsbau der LH München	Studentenwohnanlage Felsennelkenanger
2005	Bauherrenpreis der Stadt München	Studentenwohnanlage Felsennelkenanger
2006	BDA-Preis	o2 village
2006	Deutscher Bauherrenpreis	Studentenwohnanlage Felsennelkenanger
2007	Deutscher Architekturpreis	Studentenwohnanlage Garching II
2007	Ausgewählter Ort im Land der Ideen	o2 village
2010	Ehrenpreis für guten Wohnungsbau der LH München	Studentenstadt Freimann, Max-Kade-Haus
2010	Ehrenpreis für guten Wohnungsbau der LH München	Studentenwohnanlage Stiftsbogen
2013	Nominierung für den BDA Preis Bayern	Studentenwohnanlage Oberwiesenfeld Flachbauten

Jahr	Preis	Baumaßnahme
2013/2014	Deutscher Bauherrenpreis „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ Modernisierung, Sanierung	Studentisches Wohnhochhaus im olympischen Dorf, Helene-Mayer-Ring 7
2014	Bayerischer Denkmalpflegepreis der Bayerischen Ingenieurkammer Bau, Auszeichnung silber	Alte Mensa im Olympischen Dorf
2014	DB-Preis „Respekt und Perspektive“ (1. Preis)	Studentenwohnanlage Oberwiesenfeld Hochhaus
2015	Ehrenpreis für guten Wohnungsbau der LH München	Agnesstraße 27 – Internationales Haus
2016	Preis für Stadtbildpflege; Wettbewerb „Bauen und Sanieren in historischer Umgebung“ (Stadt München)	Olympisches Dorf Hochhaus
2016	Preis für Stadtbildpflege; Wettbewerb „Bauen und Sanieren in historischer Umgebung“ (Stadt München)	Olympisches Dorf Alte Mensa
2018	Ehrenpreis für guten Wohnungsbau der Stadt München, Lobende Erwähnung	Familienhäuser in der Studentenstadt Freimann
2019	Landeswettbewerb Wohnungsbau Bayern, Anerkennung für Geier Maass Architekten mit Stefan Bernard Landschaftsarchitekten und Phillip Sattler, Berlin	Wohnanlage Agnes-/Adelheidstraße und Internationales Haus

IMPRESSUM

Herausgeber

Studentenwerk München
Anstalt des öffentlichen Rechts
Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht
Geschäftsführerin
Leopoldstraße 15
80802 München
www.studentenwerk-muenchen.de

Redaktion

Ingo Wachendorfer (verantwortlich)
Sophie Plessing

Bildredaktion

Silvie Tillard, Sophie Plessing

Layout und Satz

Veronika Günther,
elementare teilchen GmbH

Druck

Druckerei Walch, Augsburg

Foto Fritz Beck auf dem Cover:

© Studentenwerk München

Vom Studentenwerk München betreute Hochschulen

Voll betreut werden folgende Hochschulen:

Ludwig-Maximilians-Universität München ✕ Technische Universität München mit Ausnahme des Campus Straubing ✕ Akademie der Bildenden Künste München ✕ Hochschule für Musik und Theater München ✕ Hochschule für Fernsehen und Film München ✕ Hochschule für Politik München ✕ Hochschule für Philosophie München ✕ Hochschule für angewandte Wissenschaften München (Hochschule München) ✕ Technische Hochschule Rosenheim ✕ Hochschule Weihenstephan mit Ausnahme des Campus Triesdorf ✕ Katholische Stiftungshochschule München und Benediktbeuern ✕ SDI München mit der Hochschule für Angewandte Sprachen und dem Sprachen- und Dolmetscherinstitut (Institut ohne BAföG-Vollzug) ✕ International School of Management, Standort München (ohne BAföG-Vollzug) ✕ Hochschule der Bayerischen Wirtschaft, Standort München ✕ Blocherer Schule für freie & angewandte Kunst München (ohne BAföG-Vollzug)

Nur den BAföG-Vollzug übernimmt das Studentenwerk München für folgende Hochschulen:

Universität der Bundeswehr München ✕ Munich Business School ✕ Hochschule für angewandtes Management (FH) Ismaning ✕ Ausbildungsstätten für Psychotherapie ✕ Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern

Im Einzelnen bietet das Studentenwerk München folgende Serviceleistungen für die Studierenden:

Essen & Trinken ✕ Wohnraumvermietung und -vermittlung ✕ Finanzielle Hilfen und Förderungen ✕ Tutorenprogramm und Kulturprogramm ✕ Beratungsnetzwerk ✕ Kinderbetreuung ✕ Studieren mit Behinderung ✕ Internationale Kontakte ✕ Informationsmaterialien und -medien

Weitere Informationen:

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des Studentenwerks München:
www.stwm.de



